smd transparent

Neues aus Schüler-SMD, Hochschul-SMD und Akademiker-SMD

Nr. 03_Oktober 2025

Spezial-Ausgabe

weiter geben!

Damit unsere Arbeit weitergehen kann.

Weitergeben 3

_Die SMD: Eine Bewegung, die weitergibt

Weiterblicken 4

_Chancen und offene Türen unserer Arbeit

Weiter so? 13

_Wie die SMD zukunftsfit werden kann

Liebe Freundinnen und Freunde!

Dies ist eine besondere Transparent-Ausgabe. *Nach einem Sommer mit viel Wandel wollen wir dankbar Rückblick halten: die Einweihung der neuen Zentralstelle im Juni war ein fröhliches Fest, und am nächsten Tag feierten wir den Abschied von Thomas Drumm als Leiter der Akademiker-SMD. Auch den langjährigen Redakteur dieser Zeitschrift, Christian Enders, dürfen wir in dieser Ausgabe verabschieden – er gibt seine Aufgaben weiter an Juliane Eckhardt.*

Weitergeben – das ist das Stichwort! *Das regelmäßige Weitergeben von Zuständigkeiten oder Reisebezirken nach drei oder fünf Jahren ist typisch für die SMD. Der Wandel ist in unsere Struktur eingebaut. Weitergeben wollen wir allen voran die gute Nachricht von Jesus Christus.* ***In allen Arbeitsbereichen der SMD suchen wir stets die besten Wege, um das Evangelium vor allem der jungen Generation weiterzugeben.*** *Bei allem Wandel der Zeit ist dieser unser Auftrag seit Gründung der SMD gleichgeblieben. Wir stellen uns immer wieder auf unsere Zeit ein, damit die Botschaft verständlich und relevant bleibt.*

Damit unsere Arbeit auch in Zukunft kraftvoll weitergehen und wachsen kann, benötigen wir bis zum 15. Januar die Rückmeldung unserer Freundinnen und Freunde. Denn wir stehen vor wichtigen Entscheidungen. Um im Bilde zu bleiben: ***Damit wir auch in Zukunft das Evangelium weitergeben können, sind wir darauf angewiesen, dass unsere Unterstützer auch in Zukunft „weiter(hin) geben“.*** *Sie ermöglichen den Dienst der SMD auf vielfältige Weise – durch Gebet, Mitarbeit und eben auch durch Spenden.*

Viele von Ihnen und Euch spenden regelmäßig, und dafür sind wir sehr dankbar! ***Gleichzeitig haben sich die Kosten für unsere Arbeit in den letzten Jahren stark erhöht.*** *In dieser Zeit haben wir es auf wunderbare Weise erlebt, dass viele Sonderspenden für die neue Zentralstelle zusammengekommen sind, ohne dass die Spenden für die laufende missionarische Arbeit eingebrochen wären.*
Ein starkes Zeugnis von Gottes Treue!

In den drei zurückliegenden Jahren konnten wir die gestiegenen Kosten durch Entnahmen aus unseren Rücklagen ausgleichen, die für eine solch herausfordernde Zeit bereitstanden. Doch die Rücklagen sind nun weitgehend aufgebraucht – ***ein einfaches „Weiter so“ ist nicht möglich.*** *Für einen ausgeglichenen Haushalt müssen entweder die Ausgaben sinken (Stichwort Personalabbau) oder die Einnahmen steigen.*

Mit Ihnen und Euch, den Freundinnen und Freunden der SMD, wollen wir unseren Auftrag ernst nehmen und die Weichen für eine langfristig handlungsfähige SMD stellen: ***Wie soll es mit der SMD in Zukunft weitergehen? Auf Grundlage Ihrer und Eurer Rückmeldungen zu dieser Frage wird der Rat der SMD den Haushalt für das nächste Jahr beschließen.*** *Mit dieser Sonderausgabe wollen wir eine Entscheidungsgrundlage bieten und freuen uns auf vielfache Beteiligung! Dafür schon jetzt einen herzlichen Dank sagen Ihre/Eure*

Volker Roggenkamp, SMD-Generalsekretär
Susanne Terborg, SMD-Vorsitzende

weiter geben!

Damit unsere Arbeit weitergehen kann.

Unser Auftrag

Eine Bewegung, die weitergibt

„Die SMD ist ein Zusammenschluss von Christen zum Zeugnis für Jesus Christus unter Schülern, Studierenden und Akademikern."

Wer in der SMD mitarbeiten möchte, bekennt sich zu diesem Ziel. Dieses „Mission Statement" unter Punkt 1 unserer Richtlinien verbindet nicht nur unsere verschiedenen Arbeitsbereiche, es verbindet auch die Generationen, und es bringt Menschen aus unterschiedlichen Regionen und Konfessionen zusammen. Und: Es zieht sich wie eine rote Linie durch die Geschichte der SMD.

Da ist die ältere Dame auf der Herbstkonferenz, die mit leuchtenden Augen erzählt, wie sie in den 60er-Jahren in einem Schülerbibelkreis zum Glauben gekommen ist. Da ist der junge IT-Student, der im Frühjahr 2025 auf Spotify den „Begründet-glauben-Podcast" findet, Folge um Folge hört und sich irgendwann aus seiner Komfortzone traut und die SMD-Gruppe besucht …

Zu jeder Zeit haben SMDlerinnen und SMDler nach ansprechenden Wegen gesucht, um den Glauben weiterzugeben. Formate und Kommunikationswege ändern sich, und gerade im digitalen Bereich ist vieles dazugekommen. Anderes ist immer noch wie früher. Der Handzettel heißt heute Flyer und beim gemeinsamen Bibellesen kommt heute eine App zum Einsatz. Doch der Auftrag und die Botschaft bleiben gleich.

Auch auf überregionaler Ebene hat die SMD immer wieder auf die Entwicklungen der Zeit reagiert und Entscheidungen getroffen: die Einrichtung der Akademikerarbeit in den 1950er-Jahren, die Investition in Hochschulevangelisation in den 1980er-Jahren, u. a. durch Gründung des Instituts für Glaube und Wissenschaft im Jahr 1999, die Förderung des Markustheaters mit seiner Erlebnisorientierung seit den 2010er-Jahren oder 2024 der Fokus, internationaler zu werden.

Die SMD kennt viele Bezeichnungen: Missionstrupp, Gebetsbewegung, Bibelbewegung … sie ist ohne Frage eine Organisation, die nicht stehenbleibt, sondern weitergeht! Auch im Jahr 2025 stehen Entscheidungen an. Doch bevor wir dazu kommen, wollen wir Ihnen und Euch auf den nächsten Seiten eine Bestandsaufnahme der aktuellen Lage der SMD bieten. Wo liegen die Herausforderungen, wo sehen wir Chancen und offene Türen? ■

Weiterblicken: Schüler-SMD

Neue SBKs – Jugendliche erreichen Jugendliche

Hoffnung in Zeiten der Unsicherheit, Zugehörigkeit in Einsamkeit, das wahre Leben finden. Das sind Themen, die Jugendliche aktuell beschäftigen. Sie sehnen sich nach echter Gemeinschaft und Annahme. Wir können ihnen die gute Nachricht von Jesus und von Gottes bedingungsloser Liebe weitergeben. Als Schüler-SMD fokussieren wir uns auf das Missionsfeld Schule, den Ort, an dem jeder Jugendliche den Großteil seines Alltags verbringt.

In Zusammenarbeit mit christlichen Jugendarbeiten bringen wir unsere Expertise zum Thema „Glaube im Schulalltag leben“ ein und unterstützen und vernetzen Jugendliche, die an ihrer Schule zu Jesus einladen wollen. Wir erleben, dass gerade die „Peer-to-peer-Evangelisation“, also von Schülern zu Schülern, genau zu der aktuellen jungen Generation passt. Auch Jugendliche ohne Bezug zum christlichen Glauben kommen in die Schülerbibelkreise (SBKs) und stellen ihre Fragen. Wir hören immer wieder von überraschenden Begegnungen und staunen darüber, wie SBKs entstehen und wachsen.

Aktuell begleiten wir deutschlandweit ca. 250 SBKs. Vor Corona gab es bis zu 450 Gruppen. Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen machten besonders jahrgangsübergreifende Begegnungen unmöglich. Wir sehen jetzt großes Potenzial und haben als Schüler-SMD beschlossen, uns in den nächsten beiden Jahren besonders auf SBK-Gründungen zu fokussieren. Doch die Rahmenbedingungen sind herausfordernd: viele Kirchengemeinden müssen sparen und verzichten immer häufiger auf Jugendreferenten. Dazu kommt, dass viele offene Stellen unbesetzt bleiben, weil sich keine Hauptamtlichen finden.

Auch die Ehrenamtskultur hat sich verändert: immer weniger Menschen möchten langfristig Verantwortung übernehmen. Das merken wir z. B. in unseren Regionalteams, die die SBKs begleiten. So sind unsere acht Hauptamtlichen die entscheidenden Knotenpunkte, die Kontakte zu SBKlern, aber auch zu Gemeinden und Werken halten, durch die wir wiederum entschiedene Jugendliche kennenlernen und miteinander vernetzen können. Darum schmerzen uns Vakanzen so sehr. Im Nordosten hatten wir eine zweijährige Vakanz. Hier fing unsere aktuelle Regionalreferentin Nina Sterneck besonders in Bezug auf Ehrenamtliche und Netzwerkkontakte wieder ganz von vorne an. Wir sind dankbar für das, was im vergangenen Jahr wieder gewachsen ist, möchten diese Abbrüche aber wenn irgend möglich vermeiden.

Ein weiterer Schwerpunkt für uns sind die Freizeiten. Aktuell fahren jährlich rund 300 Jugendliche auf zwölf Sommerfreizeiten mit uns nach Norwegen, Dänemark, in den Süden oder sind in Deutschland unterwegs. Dazu kommen zwei bis drei Silvesterfreizeiten. Vor Corona waren es etwa 400 bis 500 Teilnehmende auf ca. 15 Sommerfreizeiten im In- und Ausland. Dem möchten wir uns wieder annähern. Denn auf Freizeiten lernen Jugendliche mit Jesus zu leben, manche erstmalig, andere intensiver und persönlicher. Mehr zu unseren Freizeiten im Artikel auf Seite 28.

Melanie Harendt
Leitung

Anita Lederer
Sekretariat

Lea Lustig
Südwest

Dr. Jonathan Schilling
Württemberg

Leonie Töws
Hessen+

Robin Bunse
NRW

Daniel Seidel
Freizeiten und Kommunikation

Hanna Reimer
Nordwest

Nina Sterneck
Nordost

Andreas Westerhoff
Mitteldeutschland

Sarah Schilge
Bayern

Weiterblicken: Hochschul-SMD

Damit Gottes Liebesbotschaft alle Studierenden erreicht!

Hochschul-SMD bedeutet, zusammen zu denken, zu glauben und zu (er-)leben. Die rund 1.800 Studentinnen und Studenten in unseren 75 Hochschulgruppen wollen den Glauben immer wieder ins Gespräch mit ihren Kommilitonen bringen, vor allem in persönlichen Begegnungen. Bei Hörsaalvorträgen und Aktionstagen laden sie zusätzlich auf kreative Weise zur intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Glauben ein. Innerhalb der Hochschulgruppen ermutigen sich die Studierenden gegenseitig, Jesus in allen Lebensbereichen nachzufolgen. Das altbekannte Prinzip von Sammlung und Sendung, wie es auch in den Richtlinien aufgeschrieben ist, lebt bis heute weiter.

Der höchste jemals verzeichnete Stand an Studierenden in Deutschland wurde im Wintersemester 2020/2021 erreicht – mit über 2,9 Millionen immatrikulierten Personen. Seitdem ist der zuvor lange anhaltende Wachstumstrend vorbei, heute liegen wir bei rund 2,8 Millionen. Hier macht sich der demografische Wandel bemerkbar, und das spüren wir auch in der Hochschul-SMD. Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Studentinnen und Studenten aus dem Ausland immer weiter steigt und so die demografisch bedingten Rückgänge kompensiert. Tatsächlich liegt Deutschland nach den USA und Großbritannien auf Platz drei der Länder mit den meisten internationalen Studierenden. An den Unis machen sie inzwischen 15 % aus. Das häufigste Herkunftsland ist Indien, aus China kommen weniger als noch einige Jahre zuvor. Zugleich wird Englisch immer wichtiger, denn mehr und mehr Studiengänge werden mittlerweile auf Englisch angeboten.

Und hier, unter den internationalen Studierenden, sehen wir weiterhin sehr offene Türen für das Evangelium. Viele von ihnen hatten in ihren Herkunftsländern kaum Berührungspunkte mit Christen und beschäftigen sich neu mit dem christlichen Glauben. Regelmäßig hören wir erstaunliche Geschichten von Gottes Wirken. Andere kommen bereits als Christen, suchen Anschluss und wollen sich gerne einbringen. Deshalb haben wir Weichen gestellt und sind dabei, uns als Hochschul-SMD weiter zu öffnen, Strukturen anzupassen und selbst internationaler zu werden. Wir freuen uns, dass unser Team für die internationale Studierendenarbeit (ISA) weiter wächst. Und wir haben auf der Delegiertenversammlung im März sehr gefeiert, als die erste rein englischsprachige Hochschulgruppe in das SMD-Netzwerk aufgenommen wurde (siehe dazu auch Bericht auf S. 31)!

Bei deutschen und internationalen Studierenden gleichermaßen zeigt sich eine Generation, die in nie dagewesenem Maß vernetzt ist – und sich doch in einem nie dagewesenen Maß einsam fühlt. Der Schnelllebigkeit unserer Zeit begegnen wir als Hochschul-SMD unter anderem darin, indem wir Studierende gezielt zu Zeiten der Stille und Einkehr einladen.

Fragen und Herausforderungen
Zu den Fragen und Herausforderungen der aktuellen Studentengeneration sagt Hans-Markus Haizmann, Leiter der Hochschul-SMD: *„Nach unserer Wahrnehmung scheinen es vor allem die Themen Identität und Gerechtigkeit zu sein, die das Feld aufspannen, in dem Studierende heute mit ihrem Leben und ihren Fragen stehen. Auch wenn man sicher nicht alle Studierende über einen Kamm scheren darf: Wir merken, dass die Fragen rund um Identität ein bestimmendes Thema sind: Selbstfindung, Psyche, Liebe, Sexualität, Wertschätzung. Dazu kommt das Unterthema Lifestyle: Sport/Fitness, Genuss, Konsum, Reisen, Körperkult. Bleibend sind die großen Fragen zu Gerechtigkeit – ökologische und soziale Verantwortung, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenhandel, Rassismus, globale Machtstrukturen … Studierende stehen irgendwo zwischen den Fragen ‚Wer bin ich in dieser komplexen und gleichzeitig so gebrochenen Welt? Und was kann ich (schon) ausrichten?‘*

Ich wünsche mir, dass wir in all diese kontrovers diskutierten Themenbereiche Gottes gute Botschaft hineinverkünden und jeder Generation an der Hochschule neu Orientierung anbieten können. Dafür müssen wir intellektuell und in unseren Beziehungen anschlussfähig bleiben. Angesichts der zunehmenden Fragmentierung unserer Gesellschaft sollten wir uns selbstkritisch die Frage stellen, wie wir Debatten mitprägen und den gesellschaftlichen Wandel selbstbewusst und ‚jesusbewusst‘ mitgestalten können.“

Sehr dankbar sind wir, dass die öffentliche Verkündigung weiterhin in großer Freiheit möglich ist und Formate wie Aktionstage (ehemals Hochschultage), das Markustheater und Hörsaalvorträge gut angenommen werden. Die Besucherzahlen variieren stark, aber insgesamt lassen sich viele junge Leute einladen. Und wir erleben immer wieder, dass Menschen sich für ein Leben mit Jesus entscheiden, so wie Ida (siehe Seite 30).

Hans-Markus Haizmann
Leitung

Carmen Vollheim
Sekretariat

Rufina Kaehler
Südwest

Konstantin Spindler
Südwest

Nils Wendel
Nordwest

Immanuel Feigel
Nordwest

Rebekka Meussling
Nordwest

Johann Marks
Nordost

Tabea Korb
Südost

Dr. Judith Bergen
Südost

Tayla Dummer
Hochschul-SMD International

„Die SMD hat mir die Weite des Glaubens eröffnet. Früher dachte ich, nur manche Christen hätten den ‚richtigen' Glauben. Doch in der Hochschul-SMD konzentrierten wir uns auf das Gemeinsame, obwohl wir aus ganz unterschiedlichen Gemeinden kamen. Diese Haltung prägt mich bis heute im ökumenischen Miteinander: Immer wieder entdecke ich, wie nah wir uns wirklich sind."

Agnes Wulff, Grundschulleiterin im Ruhestand, Hameln

„In der SMD Münster wurde mein ‚Kinderglaube‘ lebendig – mein Herz entbrannte für Jesus und seine Leidenschaft für Menschen. Ich konnte mich ausprobieren und neue Formate gestalten, wovon ich bis heute in Familie, Beruf und Gemeinde profitiere. Besonders dankbar bin ich für viele Begegnungen – am schönsten war die mit meiner Frau. Gemeinsam unterstützen wir die SMD, damit sie auch künftig die rettende Botschaft von Jesus weitergeben kann.“

Dr. Benjamin Karras, Notar, lebt mit seiner Frau Anne und den fünf Kindern in Hamburg.

Weiterblicken: Akademiker-SMD

Berufung leben – Generationen verbinden

Die Akademiker-SMD ist ein lebendiges Netzwerk von Christinnen und Christen – vom Berufseinsteiger bis zur Ruheständlerin. Uns verbindet der Wunsch, den Glauben an Jesus auch im Berufsalltag zu leben und weiterzugeben. In neun Regional- und zwölf Fachgruppen tauschen wir uns aus, stellen uns ethischen Fragen, begleiten einander in Lebensübergängen – vom Studium in den Beruf, vom Beruf in den Ruhestand. Wir glauben: Älterwerden ist eine geistliche Aufgabe. Und unser Arbeitsort ist unser Berufungsort (siehe auch die Artikel auf S. 33).

Die Akademiker-SMD ist ein starker Rückhalt für die Hochschul-SMD. Viele Akademikerinnen und Akademiker spenden treu – damit neue Generationen von Studierenden Jesus begegnen können. Andere engagieren sich ehrenamtlich: Sie organisieren Tagungen, gestalten Freizeiten, führen das Markustheater auf oder begleiten Hochschulgruppen und einzelne Studis.

Der Einstieg ins Berufsleben ist mehr als ein neuer Lebensabschnitt – er ist ein Wendepunkt. Entscheidungen, die hier getroffen werden, prägen oft ein ganzes Leben. Gerade in dieser Phase zeigt sich die Kraft unseres Netzwerks: Junge Christen finden Mentoren, stellen Fragen, erleben Gemeinschaft – und entdecken ihren Arbeitsplatz als Berufungsort. Hier investieren wir gezielt mit Freizeiten, Seminaren, z. B. auch speziell für Promovierende, und dem Podcast *Blickwechsel*. Unsere Referentin Claudia Horn widmet sich hauptamtlich dem Bereich der Jungakademiker. Denn wir sehen enormes Potenzial: Noch mehr junge Menschen, die Leiterinnen und Leiter von morgen, könnten ihren Beruf von Anfang an als Berufung begreifen – als Ort, an dem sie Jesus bezeugen.

In unseren Fachgruppen und Netzwerken ermutigen wir Berufstätige, ihr Christsein am Arbeitsplatz zu bezeugen und den Glauben von ihrem Fachgebiet her zu durchdenken. Die größte Fachgruppe ist die Arbeitsgemeinschaft christlicher Mediziner. Dort geht es auch um die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen in Medizin und Gesellschaft.

Dazu kommen unsere Freizeiten – sie sind gefragt wie nie! „SMD-Freizeiten sind Oasen zum Auftanken“, so eine Teilnehmerin. Menschen sehnen sich nach echter Gemeinschaft, ehrlichem Austausch und geistlicher Tiefe. Die offene Atmosphäre und die Bibelarbeiten werden besonders geschätzt. Gleichzeitig merken wir: Fachtagungen werden seltener besucht – gestiegene Kosten stellen uns vor neue Herausforderungen. Wir suchen nach Formaten, die bezahlbar bleiben und Menschen wirklich erreichen.

Dr. Jonathan Armstrong
Leitung

Rebekka Dreyer
Sekretariat

Anna Hackethal
Sekretariat

Dr. Cristina Sasse
Referentin

Claudia Horn
Referentin
Jungakademiker

Stefanie Ochs
ACM-Sekretariat

Angela Weiner
ACM-Sekretariat

Dr. Deborah Langenberg
ACM-Referentin

Lydia Arendse
ACM-Referentin für Medizinstudierende

Judith Khoury
ACM-Referentin für Ethik und Public Policy

Glaube und Denken gehören zusammen

Ob in Hörsälen, Gemeinden, in Podcasts oder auf Social Media: Die Referenten des Instituts sind unterwegs, wo dialogbereite Gesprächspartner sind, um die großen Fragen zu stellen, Menschen zum Nachdenken zu bringen und den Weg zum Glauben zu öffnen. So fördert das IGUW den Dialog zwischen christlichem Glauben, anderen Weltanschauungen und den Wissenschaften.

„Ich habe mir Ihren Vortrag zu dem Thema ‚Hat die Wissenschaft Gott begraben' angehört und wurde dadurch sehr zum Nachdenken angeregt. Ich habe eigentlich alles, was man sich wünschen kann – Familie, Freunde, Gesundheit, keine Geldsorgen – weiß jedoch insgeheim, dass dies wahrscheinlich nicht die Lücke schließen wird, die ich in mir fühle. Ich fühle mich oft leer und weiß nicht, wo ich hingehöre. Der Glaube als Wegweiser und roter Faden klingt für mich plausibel und interessant. Ich habe das in der Vergangenheit jedoch nie ernst genommen – weil ich der Meinung war, die Wissenschaft habe Gott widerlegt. Nun da ich durch eigene Recherche und Ihren Vortrag im Zwiespalt bin, würde ich Sie gern fragen, wie ich auf meinem Weg weiter vorgehen soll." So eine Rückmeldung an das Institut nach einem Vortrag.

Unsere Vorträge erreichen nicht nur Skeptiker und Suchende – sie führen auch isolierte Christen in Gemeinschaft. In Norddeutschland erzählten drei Gäste, dass sie erst kürzlich zum Glauben gekommen waren und durch den Vortrag erstmals Anschluss an eine christliche Gruppe fanden.

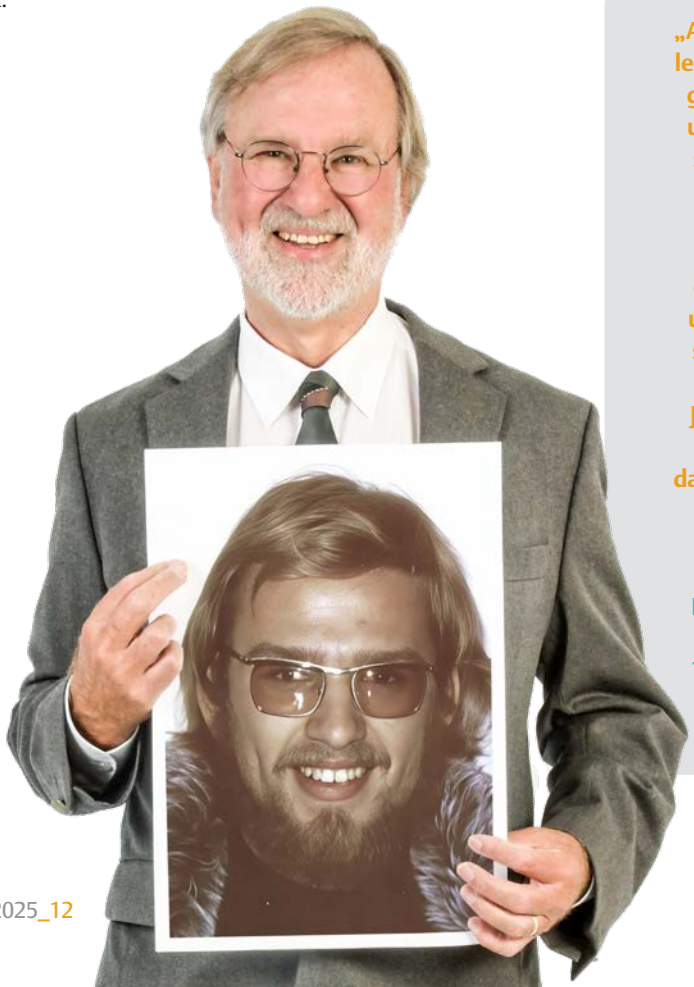
In Heidelberg wurde Alexander Fink vom säkularen Heidelberger Kreis eingeladen – initiiert von einer Studentin, die im Jahr zuvor bei den Hochschultagen der SMD zum Glauben gekommen war (siehe Bericht Seite 30). Sie wollte die Argumente, die ihr geholfen hatten, mit ihren Kommilitonen teilen. Alexander Fink berichtete, wie er als Physiker seinen Glauben mit der Wissenschaft verbindet. Die 40 gestellten Stühle reichten nicht aus – es kamen rund 60 Gäste. Eine Studentin mit alevitischem Hintergrund wollte von ihren Kommilitonen wissen, wie es denn bei ihnen mit dem Glauben an Gott sei – und schon gab es einen offenen Austausch voller Neugier. Die Studentin möchte jetzt mehr über Jesus in Erfahrung bringen. Die Gespräche dauerten bis tief in die Nacht: „Vielen, vielen Dank für dein Kommen und diesen wahnsinnig anregenden Vortrag. Der hat hier ganz viel angestoßen und wohl sehr zum Nachdenken bewegt. Die Gespräche liefen bis eben – jeder war begeistert." So stand es in einer WhatsApp- Nachricht einer Organisatorin um 0:30 Uhr.

Der Glaube ist wieder salonfähig – auch in säkularen Kreisen. Doch der größte Areopag unserer Zeit ist das digitale Netz: Internet, Social Media und Podcasts. Damit wir dort weiterhin präsent sind, brauchen wir Unterstützung.

Dr. Alexander Fink
Leiter

Deborah Tilleke
Sekretariat

Prof. Dr. Matthias Clausen
Theologischer Referent



„Als Biologiestudent in Konstanz lebte ich fröhlich ohne Gott – begeistert von der Evolution und umgeben von glaubensskeptischen Stimmen. Doch bei der SMD begegnete ich etwas Echtem, das mich anzog. Gespräche und Bibeltexte öffneten mir neue Horizonte, und in meiner Studentenbude sprach ich mein erstes Gebet. Seitdem bin ich als Zeuge für Jesus Christus in der akademischen Welt unterwegs – und dankbar, dass Gott mich über die SMD gefunden hat."

Prof. Dr. Siegfried Scherer, Professor emeritus für Mikrobielle Ökologie an der TU München, forscht auch im Ruhestand weiter.

Weiter so?!

Die SMD steht vor großen Entscheidungen

Wenn wir kurz innehalten und uns die aktuelle Arbeit der SMD vor Augen führen, dann sehen wir, dass die Teams der Hauptamtlichen in allen Arbeitsbereichen und die vielen hundert Ehrenamtlichen vor Ort stets die besten Wege suchen, um das Evangelium vor allem der jungen Generation vorzustellen und weiterzugeben. Die SMD lebt und webt weiter in den Bahnen ihrer Grundberufung. Wir wollen, dass auch die nächste Generation davon profitiert und dass unsere Arbeit weitergeht.

Doch die Arbeit muss auch finanziert werden. Und ja, das ist der springende Punkt. **Um es an dieser Stelle einmal ganz unverblümt zu sagen: Ein „Weiter so" ist nicht möglich.** Zu stark sind die Kosten in den vergangenen drei Jahren gestiegen, zu weit ist die „Schere" zwischen Einnahmen und Ausgaben auseinandergegangen. Im letzten Jahr musste sich der Rat der SMD erstmals seit der Aktion „Raum schenken" von 2016 wieder für die Verabschiedung eines Haushaltes mit eingeplanten Vakanzen entscheiden. Das bedeutet, dass freiwerdende Regionalreferentenstellen nicht nahtlos wiederbesetzt werden durften, um so den Etat zu entlasten. Mittlerweile müssen wir sogar darüber nachdenken, anstehende Verlängerungen im nächsten Jahr nicht auszusprechen — ja mehr noch, freie Stellen auch längerfristig nicht zu besetzen oder im schlimmsten Fall ganz zu streichen.

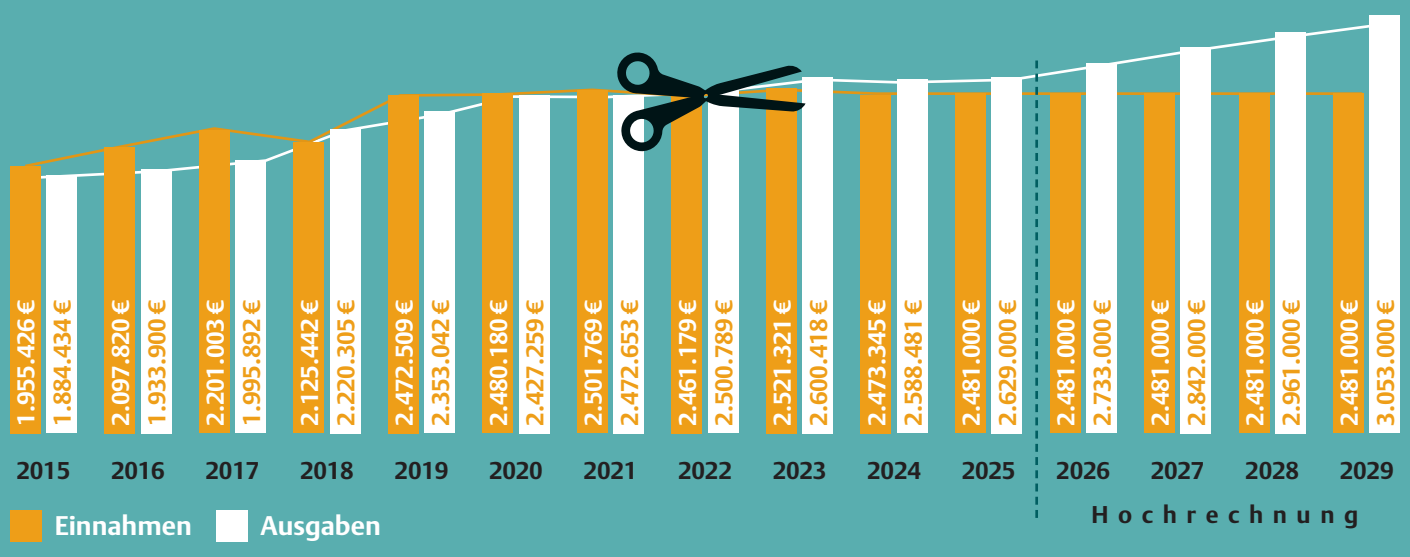
Wir stehen vor großen strategischen Entscheidungen, die wir nicht ohne das Votum unserer Freundinnen und Freunde treffen möchten. Daher hier einige Hintergrundinformationen. Wir wollen sie mit einer positiven Feststellung beginnen:

_Gott versorgt: Stabile Spenden in der Bauphase

Wenn wir auf den Bau unserer neuen Zentralstelle zurückblicken, dann tun wir das mit ganz großer Dankbarkeit und der Erkenntnis, dass Gott versorgt. Ja, wir stehen immer noch staunend da über die Wunder, die wir im Zusammenhang mit dem Bau erlebt haben: Nach jahrelanger ergebnisloser Suche nach einem geeigneten Gebäude in Marburg tat sich plötzlich eine Tür für den Kauf eines zentral gelegenen Grundstücks der Evangelischen Kirche auf. Sodann wurde uns ein Wohnhaus für Studenten durch eine großzügige Einzelspende „geschenkt", das auf dem großen Grundstück noch locker Platz hatte und nun Einnahmen generiert.

Als die Bank ein Zeichen der Verbundenheit unserer Freunde sehen wollte, kamen innerhalb weniger Wochen 500.000 Euro Sonderspenden zusammen. Im Verlauf des Baus kam es zu keinen wesentlichen zeitlichen Verzögerungen – in der heutigen Zeit eine echte Ausnahme! Fertigstellung und Umzug waren eine Punktlandung. Vor allem aber staunen wir darüber, dass so viele Sonderspenden und zinslose Darlehen eingegangen sind – und obendrauf, dass die Spenden für die laufende Arbeit stabil geblieben sind! Das ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit, ein ausgesprochen starkes Signal unserer Freunde und ein großer Grund zur Dankbarkeit!

Steigende Kosten – schrumpfende Spielräume



Die Grafik zeigt die Einnahmen und Ausgaben der SMD von 2015 bis 2029 (bis 2024 Ist-Zahlen, 2025 = Etat, danach Hochrechnungen bei gleichbleibenden Spenden). Bis 2021 wuchsen Einnahmen und Ausgaben gemeinsam, seit 2022 steigen die Ausgaben weiter, während die Einnahmen stabil bleiben – die Schere öffnet sich, die Defizite wachsen.

Dennoch!

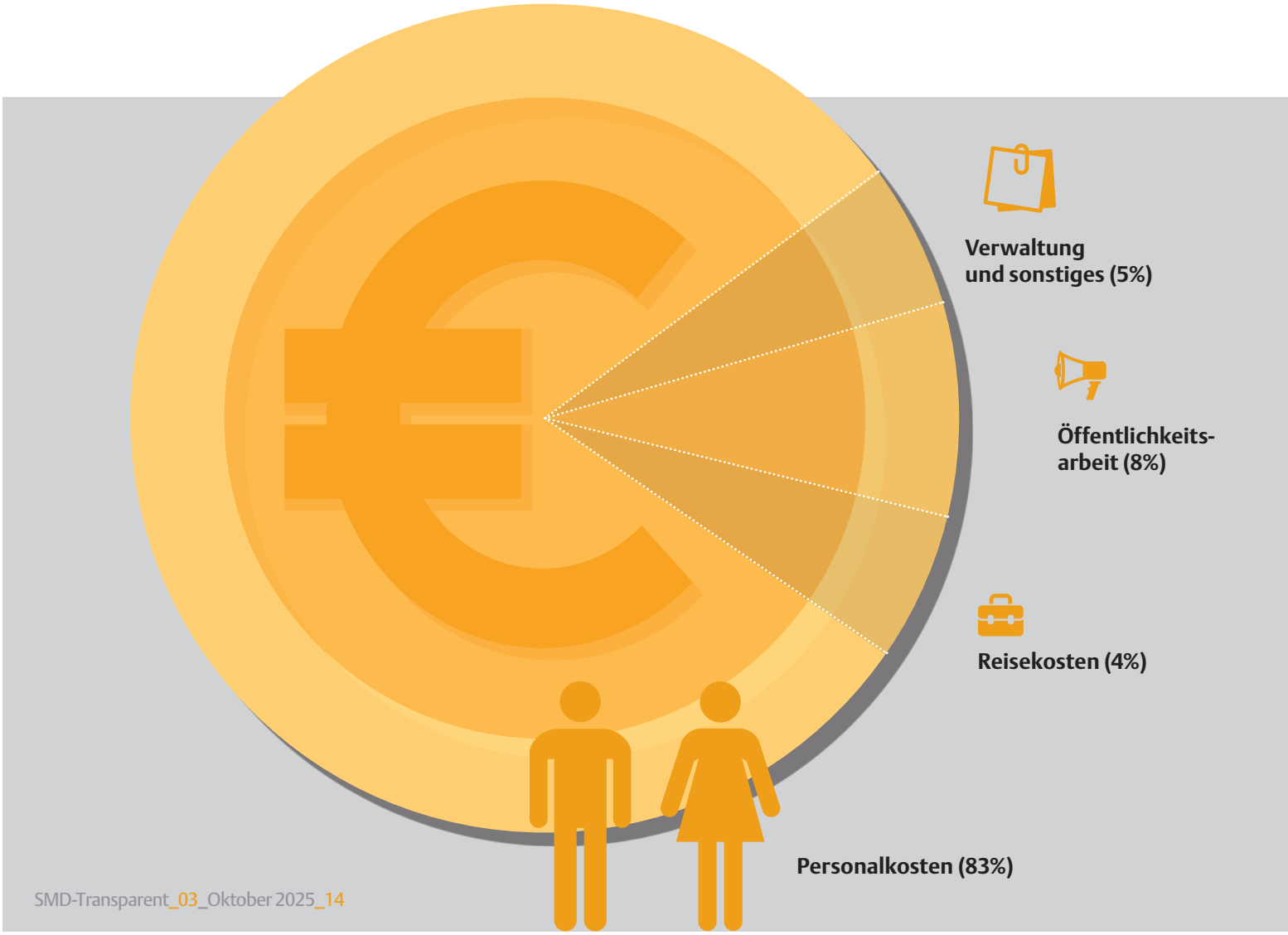
Bei all diesen positiven Nachrichten gibt es, wie bereits gesagt, ein „Dennoch“. Dennoch sind die Kosten gestiegen, dennoch ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben seit 2022 größer geworden. Die letzten drei Haushaltsjahre hat die SMD mit einem immer größer werdenden finanziellen Minus abgeschlossen. Diese „dürren Jahre“ konnte die SMD mithilfe ihrer Rücklagen aus früheren „fetten Jahren“ ausgleichen. In Summe waren das knapp 300.000 Euro. Dieses Geld wurde genau für solche Fälle in Jahren mit positivem Abschluss auf die „hohe Kante“ gelegt. Doch die Rücklagen sind nun verbraucht. Die allgemeine Inflation von 5 bis 6 % hat auch die SMD getroffen und unsere laufenden Kosten deutlich erhöht. Wir merken das an allen Ecken und Enden: teurere Papierpreise, gestiegene Portokosten, höhere Reisekosten, teurere Lebensmittel und Versicherungen.

Was bei der SMD – anders als bei den meisten anderen Unternehmen – kaum gestiegen ist, das sind die Personalkosten. Und das wünschen wir uns eigentlich anders! Um den gestiegenen Kosten in fast allen Bereichen entgegenzusteuern, hat der Rat der SMD mehrfach Gehaltsanpassungen für Hauptamtliche verschoben. Inzwischen liegen wir vier Jahre hinter den Gehaltsanspassungen des Diakonie-Tarifs, an dem sich unsere Bezahlung orientiert. Unsere Mitarbeitenden zeigen große Identifikation mit unserem Auftrag – doch wir wünschen uns, sie angemessen und wertschätzend bezahlen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, möchten wir Ihnen und Euch einen Plan vorstellen, der eine Konsolidierung der kommenden Haushalte vorsieht und eine Dynamisierung des Haushalts ab 2029.

Damit die Arbeit kraftvoll weitergehen kann

Unsere Vision bleibt klar: Die SMD soll auch künftig auf professionellem Niveau in der Bildungswelt wirken, Menschen zu Jesus einladen und gemeinsames Wachsen im Glauben fördern. Dafür brauchen wir einen konsolidierten und dynamischen Haushalt.



Unser Plan

1. Konsolidierung 2026–2028
Zwischen 2026 und 2028 möchten wir die „Schere“ schließen und gleichzeitig den Inflationsausgleich ermöglichen. Dafür benötigen wir jährlich zusätzlich:
2026: +150.000 € | 2027: +160.000 € | 2028: +170.000 €

So schrumpft unser Defizit bis zum ausgeglichenen Haushalt 2028. Falls nötig, finanzieren wir Defizite dieser Phase mit Überbrückungsdarlehen. Die geplanten Zuwächse berücksichtigen sowohl die Vermeidung von Vakanzen als auch Lohnanpassungen und jährliche Kostensteigerungen von rund 3 bis 4 %.

2. Dynamisierung des Haushalts ab 2029
Unser Schatzmeister Dr. Roman Schwartz geht davon aus, dass wir auch in den nächsten Jahren mit einer Kostensteigerung von 3 bis 4 % jährlich rechnen müssen. Um darauf vorbereitet zu sein, wünschen wir uns ab 2029 eine Dynamisierung des Haushalts. Das bedeutet, dass die Spendeneinnahmen mit der Inflation mitwachsen. Das wäre eine nachhaltige Lösung, um unsere missionarische Arbeit langfristig zu sichern. Wir möchten auch in Zukunft in der Lage sein, SMD-Gruppen durch Regionalreferenten zu unterstützen, zu SBK-Neugründungen zu ermutigen und Freizeiten anzubieten. Dafür müssen wir imstande sein, die Hauptamtlichen angemessen zu bezahlen und mit den allgemeinen Kostensteigerungen Schritt zu halten.

Eure Unterstützung macht den Unterschied
Hier sind wir also, die Zahlen liegen auf dem Tisch. Und wir trauen uns, Ihnen und euch drei Fragen zu stellen:

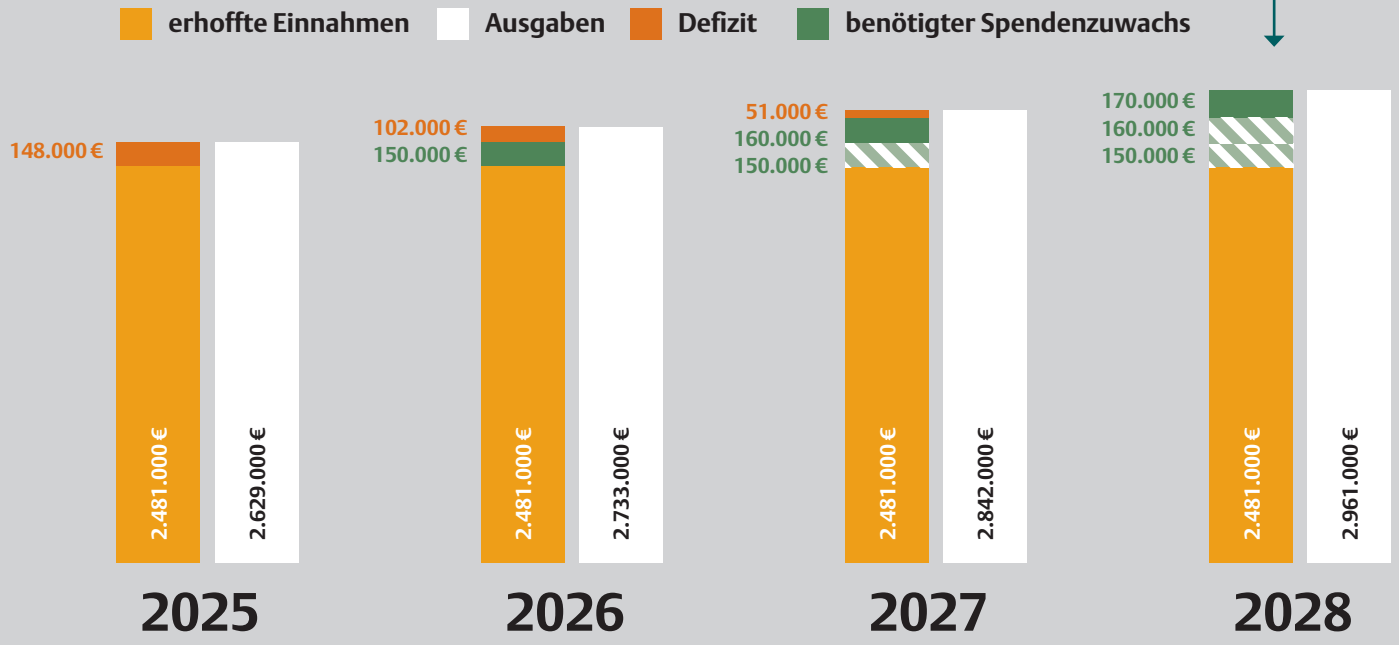
1. Geht ihr diesen Weg der Konsolidierung mit uns?
2. Welchen einmaligen oder regelmäßigen Betrag könnt ihr beitragen?
3. Jedes Jahr ein JA für einen dynamischen Haushalt: Möchtest du „Plus-Spender“ werden und deine Unterstützung jährlich erhöhen?

Unser Auftrag – Euer Beitrag
Wir sind auf eure Rückmeldungen angewiesen und danken euch schon jetzt für jedes Zeichen der Unterstützung. Nur wenn genügend Antworten zusammenkommen, kann der Rat den Haushalt für 2026 verlässlich beschließen. Darum bitten wir herzlich um eure Rückmeldung bis zum 15. Januar.

WEITER GEBEN – DAMIT DIE ARBEIT WEITERGEHEN KANN.

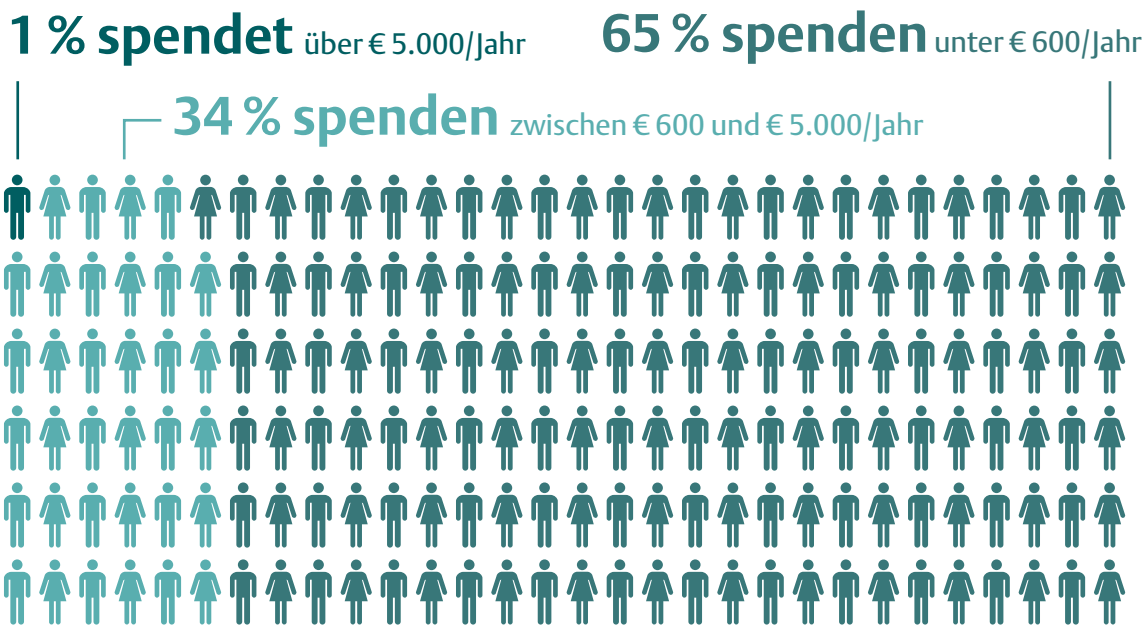
Unser Wunsch für 2028:
Ausgeglichener Haushalt
Angepasste Löhne
Keine eingeplanten Vakanzen

Haushalt auf Konsolidierungskurs



Die Grafik zeigt die erhoffte Haushaltsentwicklung in der Konsolidierung.
Mit den jährlichen dauerhaften Zuwächsen schrumpft das Defizit bis zum ausgeglichenen Haushalt 2028.

Die Spender der SMD



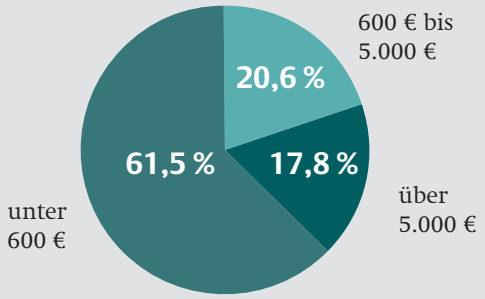
weiter geben!

Das Schöne an der SMD ist: Sie wird von vielen Schultern getragen. Über 3.000 Menschen spenden jährlich für die Arbeit der SMD. Die Mehrheit (65 %) gibt bis zu 600 € im Jahr – und legt 61,5 % des gesamten Spendenvolumens zusammen. Ein gutes Drittel spendet zwischen 600 € und 5.000 € und trägt so über ein Fünftel bei. Und 1 % unserer Unterstützer gibt mehr als 5.000 € jährlich – das sind fast 18 % des Gesamtvolumens. So wird deutlich: Jeder Beitrag zählt.

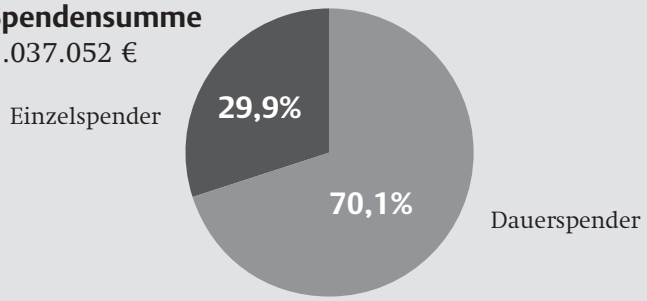
Den Großteil unserer Spenden (70 %) verdanken wir Menschen, die uns regelmäßig, mindestens viermal im Jahr unterstützen. Das schafft Stabilität und hilft uns besonders gut, planen zu können. Natürlich freuen wir uns auch über jede einzelne spontane Zuwendung – und sind immer wieder überrascht und bewegt von großzügigen Spenden in herausfordernden Zeiten.

Wenn Ihnen und euch besonders die Stabilität unserer Arbeit am Herzen liegt, helfen regelmäßige Spenden am besten – etwa per Lastschrift oder Dauerauftrag.

Zugehöriges Spendenvolumen pro Jahr



Spendensumme
2.037.052 €



Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2024.

„Als Teenager in Thüringen hatte ich kaum christliche Angebote in meiner Umgebung. Umso prägender war meine erste SMD-Schülerfreizeit mit 14 Jahren: Zum ersten Mal war ich mit vielen jungen Christen unterwegs und habe persönlich verstanden, was das Kreuz für mich bedeutet.
Und: Bei der SMD haben Menschen mir etwas zugetraut: von dem Halten einer Andacht auf Sommerfreizeiten bis hin zur Leitung des Arbeitszweigs. Ich darf nun selbst Jugendliche und Mitarbeitende ermutigen und die gute Nachricht von Jesus weitergeben."

Melanie Harendt, Leiterin der Schüler-SMD, Marburg

Weitergeben

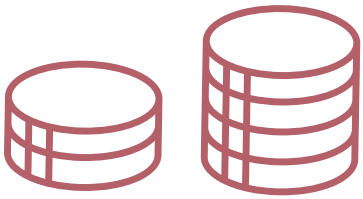
Werde Plus-Spender!

Jedes Jahr ein JA!
Automatisch und dynamisch

Lege jetzt fest, dass deine Lastschrift jedes Jahr automatisch wächst (z. B. um 5 %). Bei einem Dauerauftrag erinnern wir dich freundlich ... und du hilfst mit wachsender Wirkung!

Beispiel: 50 € monatlich
+ 5 % jährlich

2026: 52,50 €
2027: 55,13 €
2028: 57,88 €



Kleiner Schritt – Doppelte Wirkung!

Dein neuer Dauerauftrag für die SMD verdoppelt sich bis Ende 2026!
Regelmäßige Spenden geben uns Stabilität. Deshalb suchen wir Menschen, die neue Daueraufträge oder Lastschriften für die missionarische Arbeit der SMD einrichten.

Das Beste: Ein großzügiger SMD-Freund verdoppelt jede neue Dauerspende bis zu einem Gesamtbetrag von 50.000 €!

Nutzen wir dieses Potenzial!
Jeder noch so kleine Beitrag zählt – und wirkt doppelt.
Beispiel: 20 € monatlich
ab November 2025 bis Ende 2026:
280 € + 280 € =
560 € Wirkung!

Einmal Spenden – viel bewirken

Du möchtest dich nicht dauerhaft festlegen?

Dann hilf uns mit einer Sonderspende weiter – für dieses oder schon fürs nächste Jahr.

Deine Zusage hilft uns, besser zu planen.

DIREKT SPENDEN:

Wir wissen: Lebensrealitäten ändern sich

Mal ist mehr möglich, mal weniger – wenn Kinder kommen, das Studium beginnt, Krankheit dazwischenfunkt oder der Job sich verändert. Dafür sind wir ein Netzwerk. Vielleicht hast du gerade mehr Spielraum – durch eine Beförderung, eine Erbschaft oder Kinder, die auf eigenen Beinen stehen.

Wir ermutigen dich, deinen Beitrag deiner Lebensrealität anzupassen. In allem vertrauen wir darauf, dass Gott uns und euch versorgt – und dass er unsere Werke vorbereitet. **Danke, dass du mit uns unterwegs bist!**

Spendenkonto für die laufende Arbeit:

SMD e.V.
IBAN: DE 75 5206 0410 0000 8004 57

Verwendungszweck: weiter geben

jeweils bei:
Evangelische Bank
BIC: GENODEF1EK1

, was zählt!

Darf's ein bisschen mehr sein?!

Du bist schon mit einem Dauerauftrag dabei? – Großartig! Vielen Dank für deine Treue.

Vielleicht kannst du deinen Beitrag etwas erhöhen? Denn jeder Euro zählt.

Und: Wirb gerne neue regelmäßige Unterstützerinnen und Unterstützer – damit noch mehr Schultern mittragen!

Weiter wirken durch Ihr Vermächtnis

Mit einem Vermächtnis können Sie erbschaftssteuerfrei einen Teil Ihres Nachlasses an die SMD weitergeben – und so über Ihr Leben hinaus Gottes gute Nachricht weitertragen.

Gerne senden wir Ihnen unseren Ratgeber zum Thema Testament und Erbschaft.

Spenden statt Geschenke

Der nächste runde Geburtstag, die Silberne oder Goldene Hochzeit steht an – und im Haus steht schon mehr als genug?

Dann sammelt doch Spenden statt Geschenke und sorgt so dafür, dass die gute Botschaft von Gottes Liebe an noch mehr Menschen weitergegeben wird.

Wir erstellen euch gerne ein persönliches Online-Spendenformular, das ihr bequem per Link teilen oder als QR-Code abdrucken könnt.

Kontakt:
Esther Ndimande,
Referentin für
Spendenkommunikation

Fon 0 64 21. 91 05-38,
esther.ndimande@smd.org

ZUR AKTIONSSEITE

weitergeben.smd.org

Vielen Dank fürs Lesen!

Wir freuen uns über Ihr/Dein Interesse an SMD-Transparent! Hier endet die Online-Version des Hefts. Aktuelle Artikel aus unserer Arbeit, die Familiennachrichten und Infos zu unseren Finanzen gibt es nur in der gedruckten Version, die wir gerne kostenlos verschicken. Einfach eine kurze Mail mit Anschrift an transparent@smd.org!

Ihre/Deine Transparent-Redaktion